

Dingelstedt, Franz von: In diesem Hause schläft ein Wicht (1847)

- 1 In diesem Hause schläft ein Wicht,
- 2 Daß Gott sich sein erbarme,
- 3 Mit kreideweißem Angesicht
- 4 Und klapperdürrem Arme.

- 5 Er schläft? ... Er wälzt auf seidnem Pfühl
- 6 Die Glieder mit Fluch und Gewimmer,
- 7 Ist's ihm zu heiß, ist's ihm zu kühl,
- 8 Recht ist's dem Schächer nimmer.

- 9 Und um ihn rauscht die Gardine schwer
- 10 Von goldenen Fransen und Falten,
- 11 Der Nachttisch kann der Fläschlein Heer
- 12 Und der Tropfen Meer kaum halten.

- 13 Warum er nicht schläft? Warum er in Wut
- 14 Die Spitzen am Hemde zerrissen?
- 15 Ein gutes Gewissen schläft überall gut
- 16 Und nirgends ein böses Gewissen.

- 17 Er hat an des Landes Mark, die Schlang',
- 18 Sich voll gefressen, gesogen,
- 19 Er hat – ein Menschenleben lang! –
- 20 Gestohlen, gelogen, betrogen.

- 21 Hei, Dir auf deinem Dunen-Bett,
- 22 Im Steinsarg deiner Paläste,
- 23 Wenn ich itzt mein altes Horn noch hätt',
- 24 Dir brächt' ich ein Ständchen aufs Beste!

- 25 Du schrecktest wie vom Tarantelstich
- 26 Aus teurererkaufem Schlafe,
- 27 Während, die Posaune weckte dich

28 Und riefte zur endlichen Strafe!

(Textopus: In diesem Hause schläft ein Wicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52887>)